Woerl's Reisehandbücher.

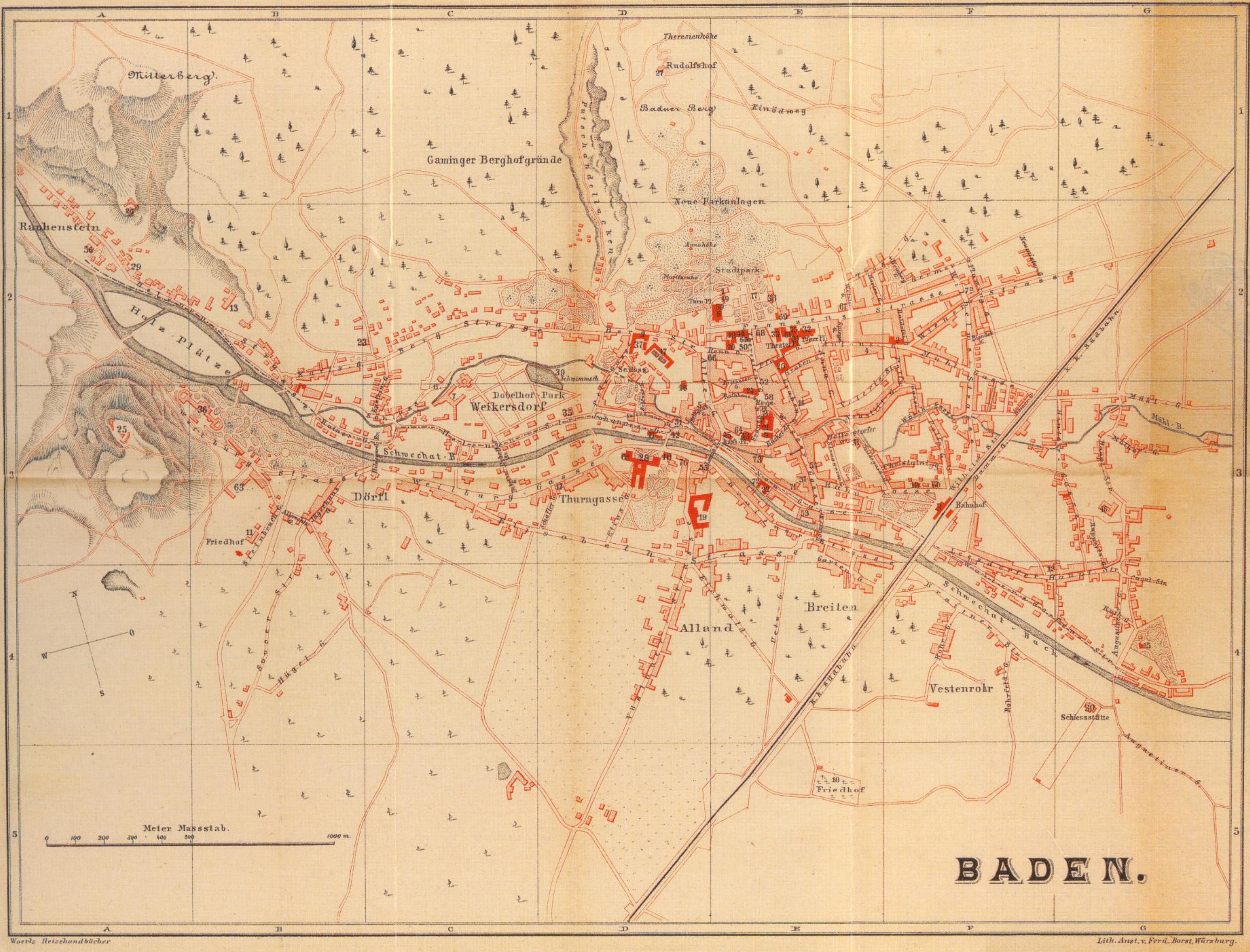
Führer durch den Kurort

Baden bei Wien

und Umgebung

Mit Stadtplan und Illustrationen.

VERLAG VON LEO WOERL
Hofbuchhändler
1892



Erklärung

zum

Plan von Baden (bei Wien).

Oeffentliche Gebäude etc.

1. Arena E 2.
2. Armenhaus F 2.
3. Bahnhof F 3.
4. Bezirkshauptmannschaft E 2.
5. Bürgerspital D 3.
6. Curhaus E 2.
7. Doblhoff Schloss C 3.
7a. Evang. Kirche F 2.
8. Florahof E 3.
9. Frauenkirche E 3.
10. Friedhof städt. E 5.
11. Friedhof St. Helena B 3.
12. Franz-Josephs-Schule F 4.
13. Gutmann-Villa B 2.
14. Israelit. Bethaus E 3.
15. Krankenhaus allgm. G 4.
16. Leesdorf, Schloss G 3.
17. Marienspital D 3.
18. Mautnerstiftung F 3.
19. Militärbadhaus D 3.
20. Mölkerhof E 2.
21. Ober-Gymnasium E 3.
22. Postamt E 3.
23. Rainer-Palais B 2.
24. Rathhaus (Stadt-Vorstand, Curcommission, Bezirks-Gericht, Haupt-Steueramt, Polizei- und Meldeamt) E 3.
25. Rauheneck Ruine A 3.
26. Rauhenstein Ruine A 2.
27. Rudolfshof D 1.
28. Sauerhof D 3.
29. St. Helenakirche A 2.
30. Schiessstätte G 4.
31. Spital scrophulos. Kinder E 3.
32. Stadtpfarrkirche E 2.
33. Stadttheater E 2.
34. Volks- und Bürgerschulen E 2.
35. Weikersdorf, Gemeindeamt & Schule D 3.
36. Weilburg, Schloss B 3.
37. Wohlthätigkeitshaus D 2.

Bäder.

38. Dampf- und Wannenbad E 2.
39. Doblhoff-Schwimmschule D 2.
40. Engelsbad D 3.
41. Ferdinands- und Johannesbad D 3.
42. Franzensbad D 3.
43. Frauen- und Carolinenbad E 3.
44. Herzogs- und Antonsbad (Bäder-Direction) E 2.
45. Josefsbad E 3.
46. Leopoldsbad D 3.
47. Mineral-Schwimmschule D 2.
48. Theresienbad E 2.
49. Ursprung E 2.

Hôtels, Gasthäuser, Restaurationen und Café's.

50. Hôtel grüner Baum E 2.
51. » schwarzer Bock D 3.
52. » goldener Hirsch E 2.
53. » goldene Krone E 3.
54. » Lamm E 3.
55. » goldener Löwe D 3.
56. » Sacher A 2.
57. » Schäferin E 3.
58. » Stadt Wien E 3.
59. Restaurat. Curhaus E 2.
60. » Bahnhof F 3.
61. » Redoute E 2.
62. » Sauerhof D 3.
63. » Weilburg B 3.
64. Hôtel garni Frauenhof E 3.
65. » » Herzoghof E 2.
66. » » Josefihof D 2.
67. » » Julienhof E 2.
68. » » Metternich E 2.
69. » » Marienhof E 2.
70. » » Mozarthof E 2.
71. » » Rechtberger E 3.
72. » » Zeilner E 3.
73. Café Fischer E 3.
74. » Francais E 3.
75. » Kerschbaum E 2.
76. » Schopf D 3.
77. » Stadtpark E 3.

und Antonsbad (Bäder-
E 2.
E 3.
ad D 3.
chwimmschule D 2.
bad E 2.
E 2.

sthäuser, Restaurationen und Café's.

ner Baum E 2.
warzer Bock D 3.
dener Hirsch E 2.
dene Krone E 3.
mm E 3.
dener Löwe D 3.
her A 2.
äferin E 3.
dt Wien E 3.
Curhaus E 2.
Bahnhof F 3.
Redoute E 2.
Sauerhof D 3.
Weilburg B 3.
ni Frauenhof E 3.
Herzoghof E 2.
Josefihof D 2.
Julienhof E 2.
Metternich E 2.
Marienhof E 2.
Mozarthof E 2.
Rechtberger E 3.
Zeilner E 3.
er E 3.
cais E 3.
chbaum E 2.
pf D 3.
tpark E 3.

Woerl's Reisehandbücher.

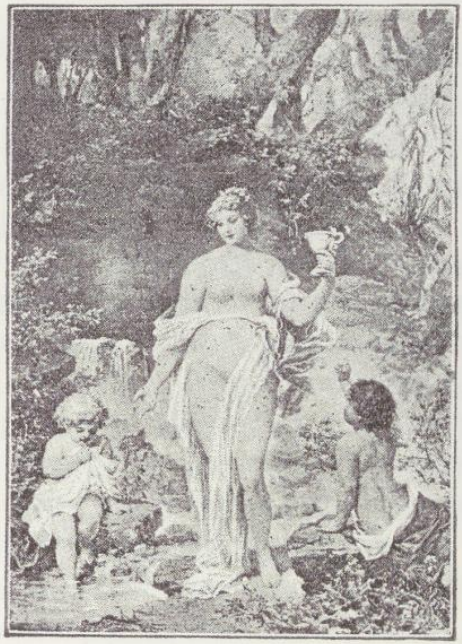
FÜHRER

durch den

Curort Baden bei Wien

und Umgebung.

Mit Illustrationen und Stadtplan.



Badener Quellen-Nymphe.

WÜRZBURG
Bayern.

WIEN
I., Spiegelgasse 12.

Verlag von Leo Woerl,
Hofbuchhändler

Der Curort Baden

liegt südwestlich, 26 Kilometer von Wien entfernt, an der Schwechat, unter 33° 35′ Länge, 48° 2′ 20″ nördlicher Breite, 229 Meter über dem Meeresspiegel, am Abhange des cetischen Gebirges und der sich vor demselben ausbreitenden Ebene; er zählt 1664 Häuser mit 15.776 Einwohnern (Volkszählung 31. December 1890) und nimmt unter den Schwefelthermen Europa's einen der ersten Plätze ein.

In der Gegend von Baden enden die nach Nordost gewendeten Ausläufer der alpinen Kalkzone mit einem plötzlichen, nahezu geradlinigen Absturz. Auf der hiedurch entstandenen Bruchlinie treten bei Baden Thermen zu Tage, welche sowohl durch ihre Zahl und Ergiebigkeit, als auch durch ihre höhere Temperatur und Reichhaltigkeit an festen Bestandtheilen bemerkenswerth sind.

Der Boden ist kalkig und thonig, auf den hügeligen, gegen Süden und Südost gerichteten Abhängen der Ausläufer des Gebirges zum Weinbau vorzüglich geeignet, in der Ebene zum Getreidebau,

selbst zum Anbau des Weizens verwendet; edles Obst gedeiht vortrefflich.

Baden vereinigt alle Behelfe, die Curgäste an einen Curort ersten Ranges zu stellen gewohnt sind. Vor allem anderen muss die romantische Gegend mit ihrer reichen Abwechslung, mit ihrem prachtvollen Wald-, Feld- und Wiesenflor, mit ihren phantastischen Gebirgsformationen, mit ihrer gesunden, würzigen und ozonreichen Luft und der zu zahlreichen lohnenden Ausflügen und Gebirgspartien einladenden Umgebung hervorgehoben werden. Vortrefflich sind die Gesundheits-Verhältnisse im Curorte, der von Epidemien stets verschont blieb. Die Sterblichkeit ist mit Rücksicht auf die grosse Einwohnerzahl geringer, als in vielen der gleich grossen Provinzstädte.

Wie fast alle Städte Niederösterreich's, so hat sich auch Baden in den letzten Decennien ungemein vergrössert und verschönert. Der Fremde findet hier eine moderne, äusserst nett und reinlich gehaltene Stadt, mit höflicher und zuvorkommender Bevölkerung. Die meistens ein und zwei Stock hohen Häuser sind solid und feuersicher gebaut und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet.

Die Strassen sind zum grossen Theil mit gutem Granitpflaster versehen, die Trottoirs fast durchgehend betonirt, damit Kranke, die in Rollwägen geführt werden, keine allzustarke Erschütterung erleiden.

Vermöge seiner Lage an der Südbahn, steht Baden in directer Eisenbahnverbindung mit dem ganzen Continente. Durch die unmittelbare Nähe

der Haupt- und Residenzstadt Wien verbindet es in Bezug auf seine Einrichtungen und die malerische Umgebung grossstädtische Bequemlichkeit mit ländlich-ruhigem Aufenthalte, ein Vorzug, den wenige Curorte geniessen.

In Baden ist der Sitz der politischen Bezirks-Behörde. Der Bezirk umfasst die Gerichtsbezirke Baden, Mödling und Pottenstein mit 58 Orts- und 90 Katastral-Gemeinden und einem Flächenausmass von 7·70 Quadrat-Myriameter.

Die Einwohnerschaft des Bezirkes Baden beträgt 102.417 Personen mit einer Häuseranzahl von 10.807.

In Folge der in Baden amtirenden, an anderer Stelle aufgeführten Behörden, bildet dieser Ort den Centralpunkt des Bezirkes und gestaltet sich daher der geschäftliche Verkehr hier äusserst rege, der besonders während der Sommersaison durch die nach Tausenden zählenden Curgäste, Sommerfrischlern und Ausflüglern ein ganz besonders lebhaftes Gepräge annimmt.

Die Schwefelthermen Badens.

Der Curort Baden besitzt 15 Schwefelbäder, deren Quellen ein tägliches Wasserquantum von über 80.000 Hectoliter Wasser liefern.

Von denselben sind 10 im Besitze der Stadtgemeinde Baden, 3 gehören dem k. u. k. Militär-Aerar, 2 befinden sich im Privatbesitze. Das Thermalwasser wird in seinem natürlichen Zustande, ohne künstliche Erwärmung oder Abkühlung, je nach Verschiedenheit der Individualität und der Krankheitszustände während des ganzen Jahres ununterbrochen wohl meist zum Bädergebrauche benützt, doch ist es auch zu Trinkcuren geeignet und zwar entweder für sich allein, oder mit Zusatz von Milch, Molke oder Mineralwässern.

Die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestatteten Cur-Einrichtungen sind: Gesellschaftsbäder (Voll- oder Bassinbäder) oder Einzelbäder (Separat- oder Stundenbäder), Dampf-, Douche- und Wannenbäder mit medicamentösen Zusätzen, Mineral- und Kaltwasser-, Schwimm- und Bade-Anstalten, Inhalationen und Schlammbäder.

Im Laufe eines Jahres werden circa 300.000 Bäder verabfolgt.

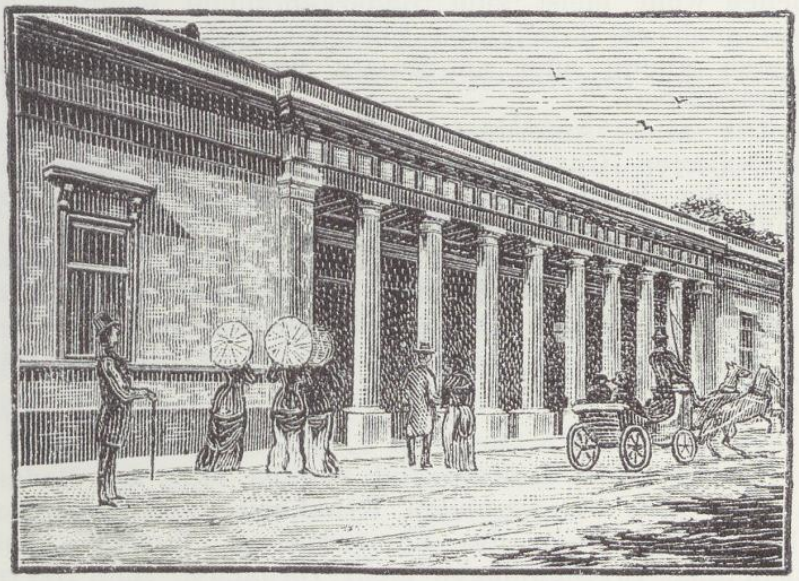
Die Cursaison währt vom 1. Mai bis 15. October.

Als besonders heilbringend erweist sich das Badener Schwefelwasser bei folgenden Krankheiten: Scrophelsucht, Gicht, allen Formen des Rheumatismus, insoferne keine Entzündungs-Erscheinungen mehr vorhanden sind, Nervenkrankheiten sowohl peripherer als centraler Natur, also bei Neuralgien und Lähmungen, Hysterie, chronischen Metallvergiftungen, Syphilis, chronischen Hautkrankheiten, Schuppenflechte, Juckblattern, Finnenausschlag, fressender und Pustelflechte, Geschwüren, Gelenksaffectionen und Contracturen, Beinhaut- und Knochenleiden, Folgezuständen nach Verletzungen und schweren Erkrankungen, chronischen Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe und schliesslich verschiedenen Krankheitsformen der Harn- und weiblichen Sexualorgane.

Folgende Bäder stehen in Benützung:

Antonsbad im Herzoghofe, Theresiengasse Nr. 3, nächst dem Parke. Temperatur 34·3° Celsius (Gesellschafts- und Separatbad); mit dem Herzoghof (Hôtel garni) in Verbindung.

Carolinen- und Frauenbad, Josefsplatz Nr. 5, 34·75° Celsius (Gesellschafts- und Separatbad). Ersteres ist ausschliesslich für Damen bestimmt. Diese Bäder wurden im Jahre 1878 mit einem Kostenaufwande von fast 100.000 fl. renovirt.



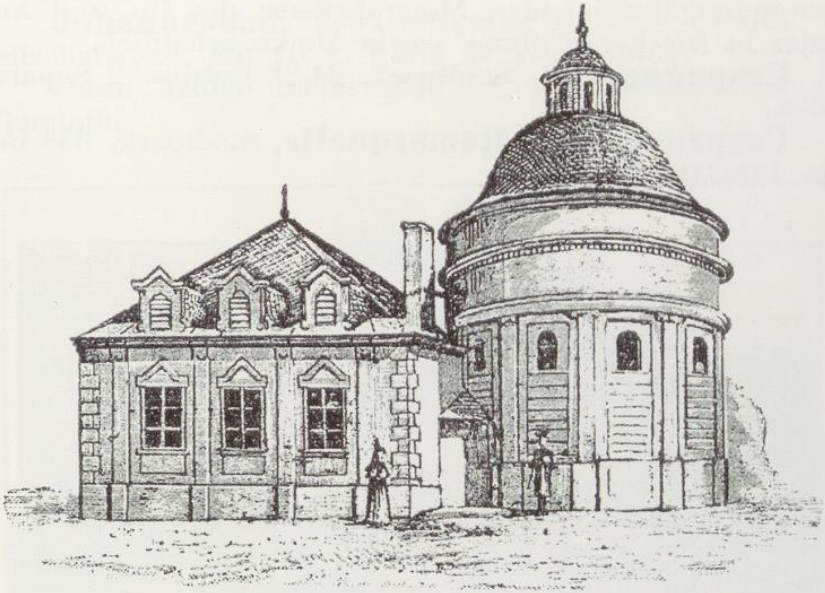
Das Frauen- und Carolinen-Bad

Franzensbad, Neugasse Nr. 79. 32·8° Celsius (Gesellschaftsbad), theilweise für unbemittelte Curgäste; für zahlende Badegäste von 5, resp. 4 Uhr bis ½8 Uhr Morgens und 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags reservirt.

Herzogsbad, im Herzoghofe, Theresiengasse Nr. 3. 33·1° Celsius (Gesellschaftsbad. Separates Bassin für Kinder),

mit den Fremdenzimmern des Herzoghofes in Verbindung.

Josefsbad, Josefsplatz Nr. 2, 35·1° Celsius, Gesellschaftsbad.



Das Josefs-Bad

Leopoldsbad, Leopoldsplatz. 32·5° Celsius. 2 Bassins, von denen das eine (B) zu gewissen Tagesstunden nur von unbemittelten Curgästen benützt wird.

Mariazellerbad, Bergstrasse 15. 29·1° Celsius, nur für Kranke des k. k. Wohlthätigkeits-Hauses bestimmt.

Mineral - Schwimmschule und Badeanstalt, Bergstrasse 13. 22·9° Celsius. Zufluss von der Perigrini- und Mariazeller-Quelle. Zwei grosse, für Herren und Damen gesonderte Schwimmbassins mit Douche-Vorrichtungen.

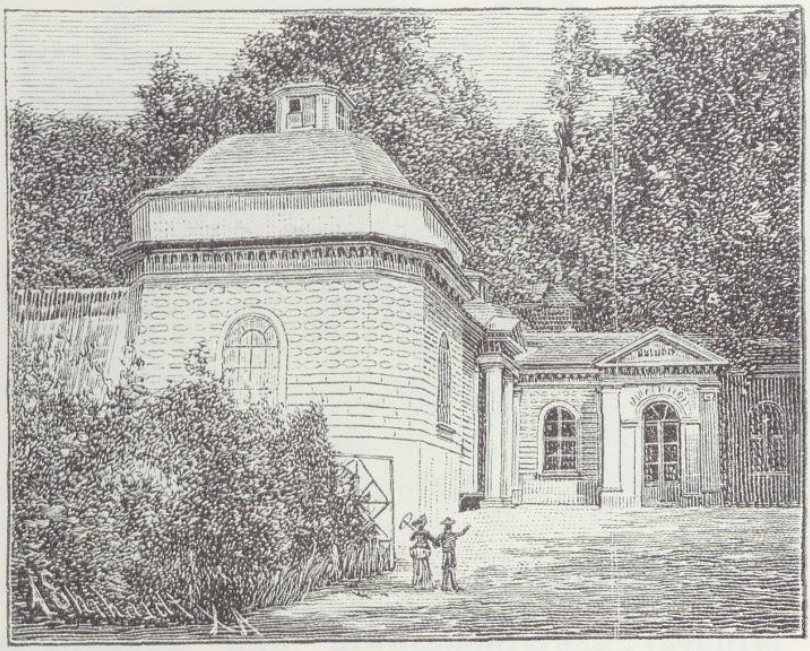
Theresienbad, Franzensstrasse Nr 12, im Jahre 1886 neu erbaut. 32·6° Celsius, 6 Separatbäder, von der Ursprungsquelle gespeist. (Schlamm-, Fuss-, Hand- und Sitzbad, Thermalwasser-Douche, sowie Inhalationsräume.) Mit dem Mozarthof (städt. Hôtel garni) unmittelbar verbunden.

Trinkhalle. Stadtpark neben Curhaus. In dieser wird

das Wasser der Ursprungs- und Römerquelle zur Trink-Cur verabreicht. Weiters sind hier auch alle wie immer Namen habende und zu therapeutischen Zwecken in Verwendung kommenden Mineralwässer des In- und Auslandes in frischer Füllung, sowie Molke erhältlich.

Ursprungsbad, Stadtpark. 34.8° Celsius. 2 Separatbäder.

Ursprung- oder Römerquelle, Stadtpark. 35° Celsius. Inhalation.



Das Ursprungs-Bad

Die **Dampf-, Douche- und Wannenbäder** im Stadtparke (von gewöhnlichem Wasser), auch mit Zusätzen von Eisen, Seife, Kleie, Malz, Fichten, Salz, Moorlauge und Moorsalz stehen in Verbindung mit einer Kaltwasser-Heilanstalt.

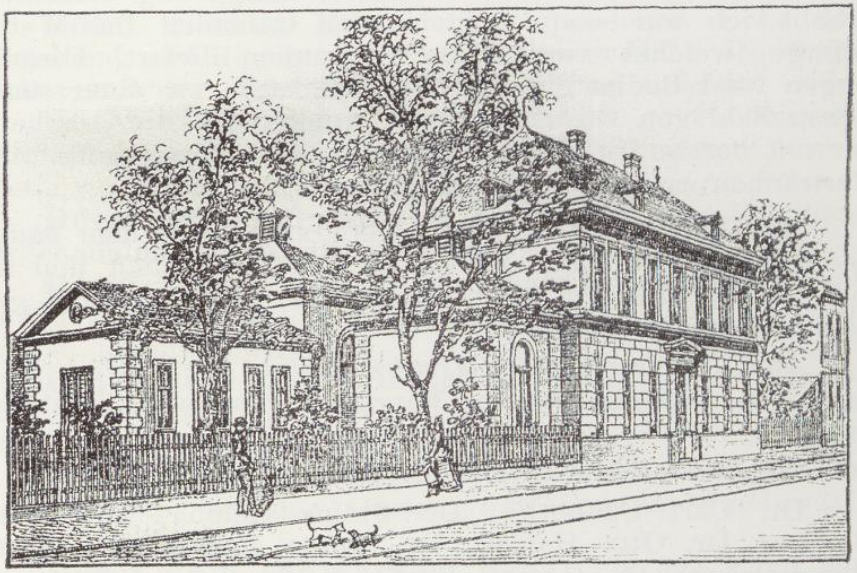
Communalbad im Wr.-Neustädter Schifffahrts-Canal.

Alle vorangeführten Bäder mit Ausnahme des Mariazellerbades sind Eigenthum der Stadtgemeinde Baden.

Ferdinandsbad, Johannesgasse 8 32·5° Celsius. Gesellschaftsbad für Herren und Damen gesondert.

Johannesbad, Johannesgasse 8. 32·5° Celsius. Gesellschaftsbad. Mit Hôtel garni in Verbindung.

Diese beiden Bäder sind im Privatbesitze des Carl Venuleth.



Das Ferdinands- und Johannes-Bad

Engelsbad, Weilburgstrasse 9. 34·3° Celsius. (Gesellschafts- und Separatbäder.)

Petersbad im k. u. k. Militärspitale. Vöslauerstrasse. 33·9° Celsius. Wird nur von Militärpersonen benützt.

Sauerhofbad im Sauerhof, Weilburgstrasse. 33.6° Celsius. Gesellschafts- und Separat-, respective Stundenbäder.

Diese 3 Bäder sind Eigenthum des k. u k. Militär-Aerars.

Kaltwasser - Heilanstalt „Helenenthal“ mit grossem Hôtel in Verbindung. Eigenthümer C. Sacher.

Schwimm- und Badeanstalt im Doblhoff-Parke, Helenenstrasse. Schwefelfreies Flusswasser. Zwei grosse Schwimmbassins.

Baden übt ausser durch seine Schwefelbäder auch noch wegen seiner äusserst günstigen geographischen und klimatischen Lage eine besondere Anziehungskraft aus und besuchen Tausende von Sommerfrischlern und Ausflüglern zur Erholung und zum Vergnügen alljährlich die alte Thermenstadt. In unmittelbarer Umgebung derselben erhebt sich auf sanft aufsteigenden Geländen das Weingebirge, welches vorzügliche Curtrauben liefert. Dieserwegen wird Baden gleichfalls im Herbste von einer stattlichen Zahl von Gästen besucht, welche hier die Traubencur mit bestem Erfolge gebrauchen. Die Versenduug von Curtrauben erfolgt im Postwege.

Das Antonsbad mit einem Separatbade ist dem badebedürftigem Publicum auch im Winter zugänglich und ist mit dem städtischen Hôtel garni „Herzoghof“ durch geheizte Corridors verbunden.

Auch während des Winters bietet der Curort hinreichende Gelegenheit zu Vergnügungen und Zerstreuungen.

Ständig wohnen in Baden folgende Aerzte:

Dr. Carl Czuberka, Dr. Julius Delena, Dr. Josef Gropper, Dr. Otto Hassak, Dr. Anton Knörlein, k. u. k. Oberstabsarzt, Dr. Gustav Kopřiva, Dr. Josef Ritter von Mülleitner, Dr. Ludwig Oettinger, Dr. Emil Raab, Dr. Hermann Raab, Dr. Rudolf Reitler, Dr. Josef Schwarz, Dr. Franz Trenner, Dr. Josef Ulbing, k. k. Bezirksarzt, Alois Brandstätter, praktischer Arzt.

Ausser diesen prakticiren derzeit während der Sommer-Saison noch 16 Aerzte aus Wien, u. zw. die Doctoren: Josef Haszler, Julius Herz, Josef Hoffmann, Ludwig Jellinek, S. Klein, A. R. Kosak, Isidor Lederer, D. Podzahradský, Josef Rott, Carl J. Schwarz, Philipp Smolčič, Julius Stricker, S. Taub, J. Tausig, A Weiss, Alexander Wettendorfer.

3 Apotheken: „Zum heiligen Geist“, „Landschafts-Apotheke“, „zur Weilburg“.

Aufenthalt.

Hôtels, Gasthäuser, Hôtels garni, Restaurationen und Kaffeehäuser.

Das Curhaus mit Restauration und Caféterie im Stadtparke. Dasselbe, im Jahre 1886 erbaut, enthält einen grossen Concert- und Tanzsaal, einen Speisesaal, Lese-, Spiel- und Conversations-Zimmer, eine Colonnade, Gedenkhalle und eine grosse Terrasse.

Hôtel grüner Baum mit Dependence. Ecke der Theresien- und Renngasse in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes und des Herzoghofes. Besitzer Carl Sukfüll.

Hôtel Stadt Wien, am Hauptplatz, gegenüber vom Rathhause, grosser Restaurationsgarten. Besitzer Franz Dietl.

Hôtel goldener Hirsch, in unmittelbarer Nähe des vorgenannten Hôtels. Besitzer Carl Obermann.

Hôtel Schäferin, in der Wassergasse, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Schöner Restaurationsgarten. Besitzer Johann Rechtberger.

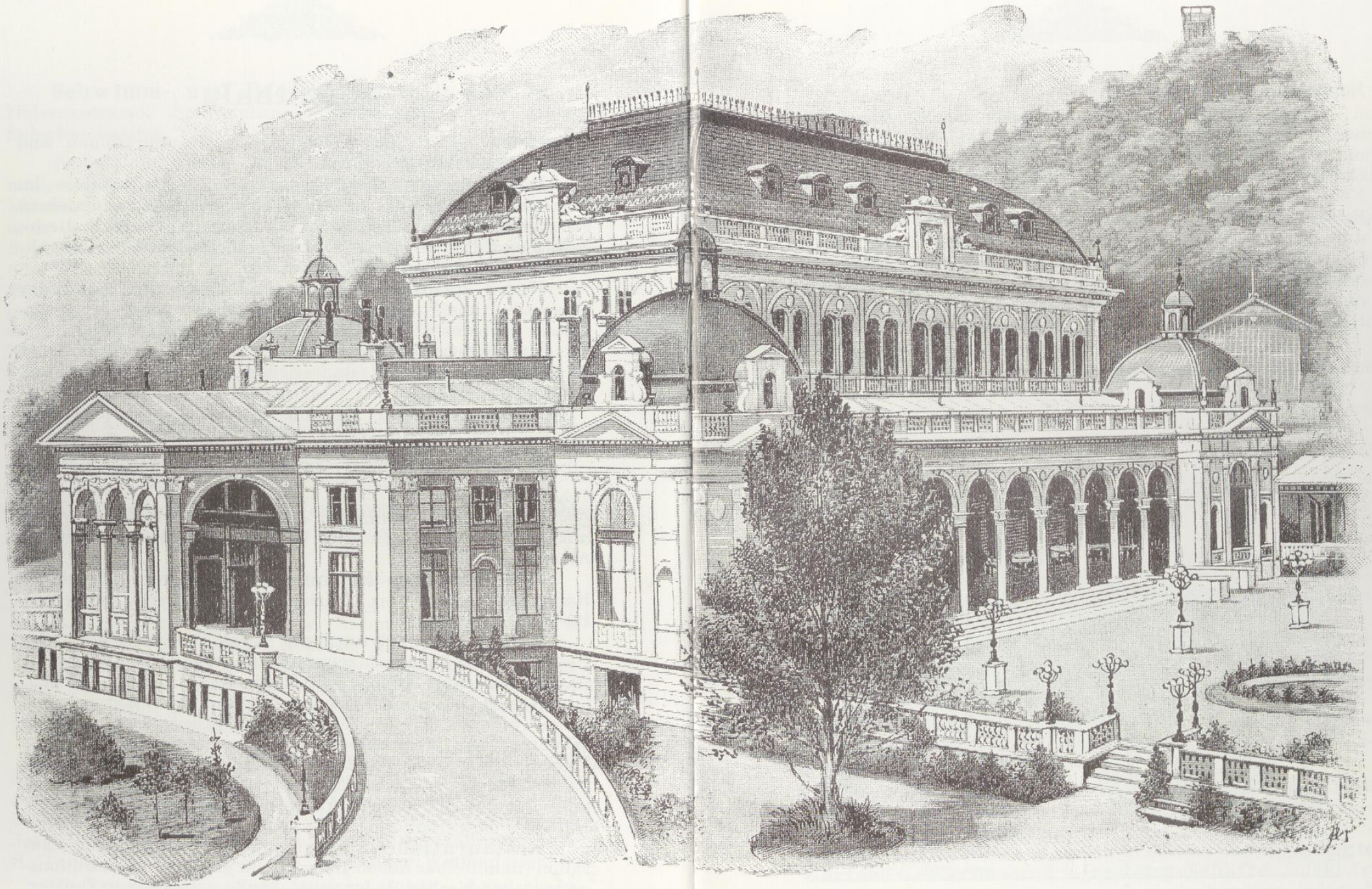
Hôtel zum weissen Lamm, in der Wassergasse, mit neugebauter Dependence in der Strasseringasse. Besitzer Alois Kolbe.

Hôtel goldene Krone, in der Neugasse nächst der Rainerbrücke, schöner Garten mit grossem Speisesaal. Besitzer Carl Nagl.

Hôtel zum schwarzen Bock, an der Ecke der Neu- und Heiligenkreuzergasse. Besitzer Wilhelm Hiedl (Postwagen nach Alland und Heiligenkreuz.)

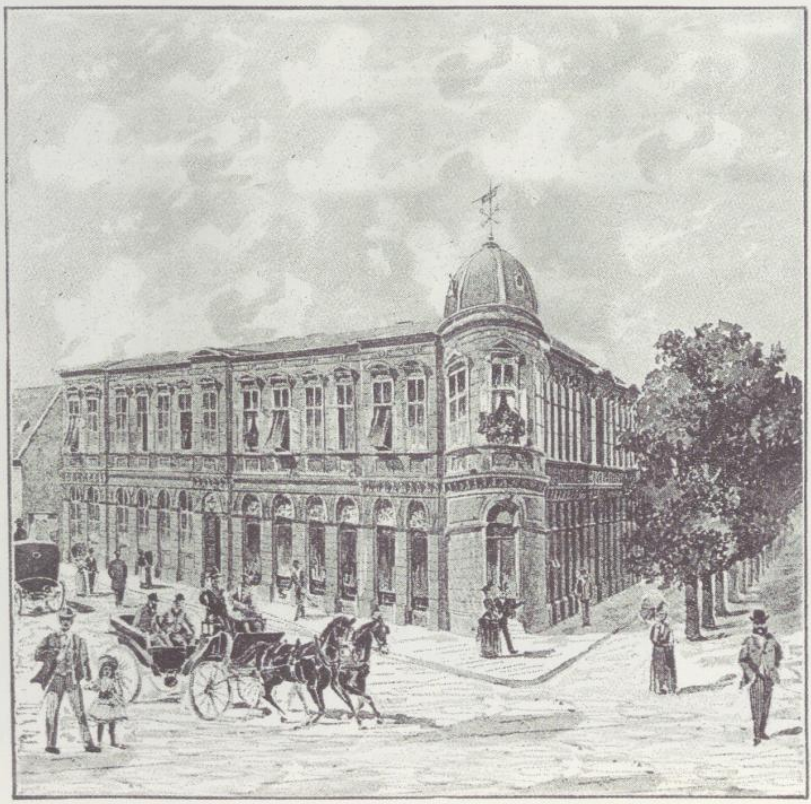
Gasthäuser mit Fremdenzimmern: Josef Kerschbaum, „zum goldenen Kreuz“, Antonsgasse, grosser Garten, Fritz Wedorn, „zur Weintraube“, Gutenbrunnerstrasse, Michael Fritsch, „zur Stadt Baden“, Alleegasse, Benedict Linke, „zur Kronprinzessin Stephanie“, Bergstrasse, Marie Rausnitz (israelitische Küche), Annagasse (mit schönem Garten), Nathan Schey (israelitische Küche), Annagasse.

Restaurationen. Johann Reichel, Bahnhof-Restauration (unmittelbar neben Bahnhof mit grossem Restaurationsgarten), städtisches Redouten-Gebäude neben Stadt-Theater, Johann Hörwarthner, Ecke der Palffygasse, gegenüber vom



Bahnhof (grosser Garten).

Hôtel garni's. Benjamine Gelinek, „Pension Julienhof", Franzensstrasse, Herzoghof in Verbindung mit Herzogs- und Antonsbädern, Andreas Zeilner, Neugasse, Johann Rechtberger sen., Neugasse, Albertine Schmidt, „zum Fürsten Metternich", Theresiengasse nächst dem Stadtparke, Rudolf Luksch, „Frauenhof", Josefsplatz neben Frauen- und Carolinenbad, „Mozarthof" (städisches Eigenthum) in Verbindung mit Theresienbad, Renngasse, „Marienhof" (städtisches Eigenthum), Franzensstrasse, nächst dem Parke und Stadt-Theater, Josef Witzmann, „Josefihof", Ecke der Renngasse, nächst dem Parke, Albert Deutsch, Wassergasse.



Hôtel garni „Josefihof"

Kaffeehäuser. Franz Cortella, Café française: Hauptplatz, Franz Hess im Curhause, Ig. Kerschbaum im Redouten-Gebäude (Theater-Café), Carl Fischer, Neugasse, schöner Garten, Café-Pavillon im Curparke (nur während der Saison), Johanna Punik, Gutenbrunnerstrasse, Anton Dangl, Franzensstrasse.

In der zum Currayon Baden gehörigen Gemeinde Weikersdorf befinden sich:

Carl Sacher's Hôtel, Pension und Wasser-Heilanstalt „Helenenthal", grosses Etablissement in schöner Lage, elegant und comfortabel eingerichtet. Endstation der Tramway.

Carl Mayerhofer's Hôtel „goldener Löwe" mit schönem Garten, Weilburgstrasse.

Alexander Deisenhofer's Restauration mit grossem Garten, Helenenstrasse.

J. Peter's Restauration „zur Flucht nach Egypten", grosser Garten, Helenenstrasse, nächst Sacher's Hôtel.

Michael Mühlbauer's Restauration „zur St. Helena" Helenenstrasse.

Anton Trümmel's Sauerhof-Restauration, Weilburgstrasse, mit grossem schattigen Garten.

Weilburg-Restauration mit grossem Garten und Kiosk. Weilburgstrasse, nächst dem Schlosse Weilburg.

E. Bachmann's Gasthaus mit Garten, Vöslauerstrasse.

Julius Schopf Café, Weilburgstrasse am Promenadewege zur Weilburg.

Ausser den angeführten sind im Currayon noch zahlreiche kleinere Gasthöfe und Restaurationen. In allen vorzügliche Wiener Kost, Original-Weine, österr. u. bayr. Biere.

Im Curhause, wie in sämmtlichen Hôtels und Kaffeehäusern liegen zahlreiche Journale des In- und Auslandes zur allgemeinen Benützung auf; auch werden alle gesetzlich gestatteten Spiele gehalten.

Privatwohnungen sind in der Mehrzahl der 1664 zum Currayon gehörigen Häuser und Villen grösstentheils in comfortabler Einrichtung und zu mässigen Preisen vorhanden **Die meisten Häuser besitzen wohlgepflegte Gärten. Gewerbe und Handelsgeschäfte** jeder Art sind im Currayon vertreten und sind dieselben jederzeit im Stande, allen Bedürfnissen der Fremden zu entsprechen.

Klima. Die Stadt liegt, wie eingangs angeführt, am Fusse sanft ansteigender Höhen und bilden die Ausläufer des nadelholzreichen Wienerwaldes einen mächtigen Wall gegen die rauhen Nordstürme. Gegen Süden und Osten breitet sich die Ebene des Steinfeldes aus und wird dadurch der Eintritt milderer Luftströme ermöglicht, so dass sich das ganze Jahr hindurch gleichmässige Temperaturverhältnisse geltend machen. Es gedeihen in Folge dessen exotische Gewächse im Freien. Die Mitteltemperatur beträgt + 10·446, die niederste im December — 4·94, die höchste im August + 24·22° Celsius im Durchschnitt. Baden ist daher als klimatischer Curort, wie als Sommerfrische vollkommen geeignet.

Terraincur nach Professor Dr. Örtel ist seit mehreren Jahren eingeführt.

Die sämmtlichen öffentlichen Brunnen werden durch die Wiener Hochquellenleitung und eine zweite Wasserleitung aus dem Anningergebiete gespeist.

Gottesdienst (katholischer) in der Stadtpfarrkirche an Wochentagen um 6, 8, 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen ausser diesen noch um 9 Uhr Vor- und um 2 Uhr Nachmittags; in der k. u. k. Hofkirche (Frauenkirche) 11 Uhr Vormittags an Sonn- und Feiertagen; ausserdem regelmässiger Gottesdienst in der Pfarrkirche zu St. Helena und in den 10 im Currayon befindlichen Kapellen; (evangelischer) in der neu erbauten Pfarrkirche, Wilhelmstrasse Nr. 52, an Sonn- und Festtagen um 10 Uhr Vormittags; (israelitischer) im Bethause der israelitischen Cultusgemeinde, Grabengasse Nr. 14, nur an Festtagen.

Verkehrswesen.

Baden liegt an der Südbahnstrecke Wien—Triest und verkehren in der Saison täglich mehr als 30 Personen-, Schnell- und Courierzüge. Die Fahrt von Baden nach der Residenzstadt Wien erfordert mit Personenzug 1 Stunde, mit Schnellzug $^1/_2$ Stunde.

Post und Telegraphie. Das Hauptpostamt befindet sich in der Neugasse Nr. 45 und ist dasselbe geöffnet an Wochentagen von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, an Sonntagen von $^1/_2$9 bis $^1/_2$12 Uhr und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Telegraphische Depeschen werden in der Saison bis 9 Uhr Abends, während der Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften bis 12 Uhr Nachts expedirt.

Filialen des Post- und Telegraphenamtes sind am Pfarrplatz Nr. 5 und Helenenstrasse Nr. 56 mit gleichen Amtsstunden.

Telephon. Sprechstelle im Hauptpostamte. Dienst von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Gebühren bis zu 5 Minuten nach Wien, Wr.-Neustadt, Mödling 30 kr., nach Vöslau 20 kr. Weitere Thelephonstellen im Curhause, im Herzoghofe, in den verschiedenen Hôtels, Kaffeehäusern und Geschäftshäusern.

Tramway verkehrt nur im Sommer auf der Strecke vom Bahnhof bis in's Helenenthal. Fahrpreis 12 kr. Regelmässiger Verkehr alle 10 Minuten.

Fiaker und **Einspänner** haben ihre Aufstellungsplätze am Bahnhof, Hauptplatz, Josefsplatz, beim Stadtparke, am Franzensplatz, beim Curhause, in der Weilburgstrasse beim Café Schopf und im Helenenthal bei Sacher's Guranstalt.

Die Taxen sind vom Bahnhofe nach verschiedenen Richtungen des Currayons mit 50 bis 90 kr. für Einspänner und 80 kr. bis 1 fl. 50 kr. für Fiaker, je nach der Entfernung berechnet. Bei Zeitfahrten kostet die erste halbe Stunde 80, respective 50 kr., für jede weitere Viertelstunde 25, respective 20 kr. Für Fahrten in die Umgebung bestehen besondere Taxen. Nachts ist die Hälfte mehr zu bezahlen. Beschwerdestelle: Polizeiamt am Hauptplatz oder in den Sicherheitswach-Expositurен.

Stellwägen verkehren vom Josefsplatz: nach Vöslau um 9 Uhr Vormittags, Fahrpreis 40 kr.; in die Krainerhütte 3 Uhr Nachmittags, Fahrpreis 40 kr.; vom Helenenthale in die Krainerhütte um $^1/_2$4, $^1/_2$5, $^1/_2$6 Uhr Nachmittags, Fahrpreis 30 kr.

Fahrpost-Stellwägen. Standort in Baden, Hôtel schwarzer Bock: nach Alland im Gebirge um $^1/_2$10 Uhr Vormittags, $^1/_2$8 Uhr Abends während der Saison, im Winter $^1/_2$4 Uhr Nachmittags, Fahrpreis nach Rauhenstein 20 kr., zur Cholera-Capelle 30 kr., zur Krainerhütte 40 kr., nach Sattelbach 50 kr., nach Alland 65 kr.; ferner nach **Heiligenkreuz:** Abfahrt im Sommer wie nach Alland, im Winter um $^1/_2$ 10 Uhr Vormittags. Fahrpreis in die Cholera-Capelle und Krainerhütte 30 kr., Sattelbach 40 kr., Heiligenkreuz 60 kr., Tour- und Retourkarten 1 fl.

Die Stadt-Träger (Aufstellungsort wie Fiaker und Einspänner) haben für ihre Dienstleistungen vorgeschriebene Taxen von 15 kr. bis 2 fl. Während der Nacht erhöht sich die Gebühr um die Hälfte.

Behörden und Aemter.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, Antonsgasse Nr. 10, politische Behörde für den Bezirk Baden, mit Steuerabtheilung, Bezirksschulrath und Landwehr-Evidenzhaltung. K. k. Bezirksgericht, Hauptplatz Nr 1, Justizbehörde für den Gerichtsbezirk Baden. K. k. Hauptsteueramt mit gerichtlichem Depositenamte und Evidenzhaltung des Grundsteuer-Katasters, Hauptplatz Nr. 1. K. u. k Militär-Stations-Commando, Sauerhof. K. k. Post- und Telegraphenamt, Neugasse Nr. 45.

Stadt-Vorstand mit Cur-Commission, Stadtbauamt, Polizei- und Meldungsamt, Bureau des Gemeinde-Arztes, Hauptplatz Nr. 1. Bürgermeisteramt in Weikersdorf, Helenenstrasse Nr. 2. Bäder-Direction, Theresiengasse Nr. 3. Katholisches Pfarramt, zugleich Decanat Baden, Pfarrplatz Nr. 6. Pfarramt St. Helena, Rauhenstein, Evangelische Gemeinde A. C., Wilhelmstrasse. Israelitische Cultusgemeinde, Grabengasse Nr. 14.

Unterrichts-Anstalten.

Niederösterreichisches Landes-Real- und Ober-Gymnasium mit gewerblicher Fortbildungs-Schule, Frauengasse Nr. 3.

Allgemeine Volks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen, Pfarrplatz Nr. 1. Kaiser Franz-Josef-Schule, Leesdorfer Hauptstrasse. Volksschule, Helenenstrasse Nr. 2. Valerieschule, Uetzgasse. Höhere Töchterschule, Renngasse, Mozarthof. Knaben-Pensionat des A Winkler, Germergasse. Kindergarten im Mauthner'schen Stiftungshause, Bahngasse. Kinderbewahr-Anstalt, Mariengasse Nr. 9. Ferner mehrere Privat-Arbeitsschulen und Kindergärten.

Humanitäts- und Kranken-Anstalten.

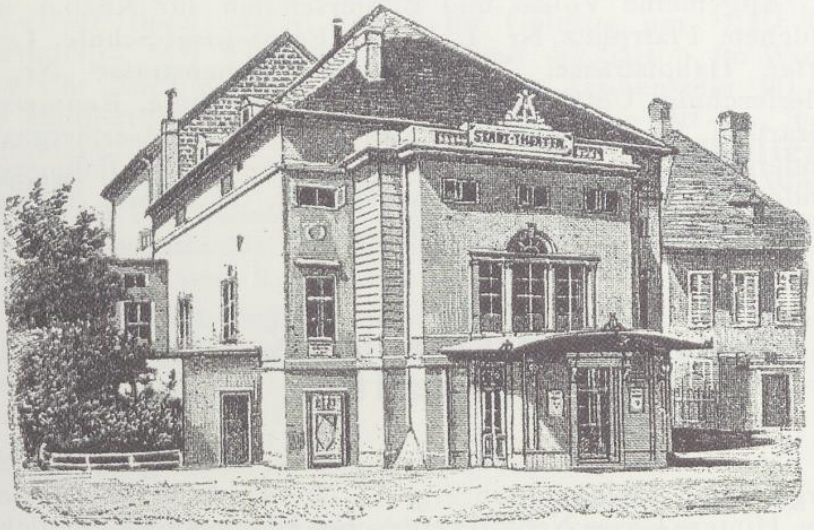
Städtisches Armen-Versorgungshaus, Antonsgasse Nr. 25. Bürgerspital, Heiligenkreuzergasse Nr. 4. Asyl für Obdachlose, Hintere Gasse Nr. 25. Rath'sches allgemeines öffentliches Krankenhaus mit Epidemie-Spital, Wimmergasse Nr. 19. K. k. Wohlthätigkeits-Haus, Bergstrasse Nr. 15. Spital für scrophulöse Kinder, Hildegardgasse Nr. 8. K. u k. Militärspital mit Militär-Badhaus und Filiale des k. u k. Garnisons-Spitales Nr. 2 in Wien, Vöslauerstrasse Nr. 9. Gemeinde-Armenhaus, Vöslauerstrasse Nr. 50. Marienspital, Weilburgstrasse Nr. 27. Spital der Todesco-Stiftung, Johannesgasse Nr. 6.

Vergnügungen.

Vorstellungen im Stadt-Theater jeden Abend, während des ganzen Jahres. Während der Sommer-Saison bei günstiger Witterung in der Arena im Stadtparke jeden Wochentag, an Sonntagen Doppel-Vorstellungen.

Fassungsraum: Stadt-Theater 800 Personen, Arena

1000 Personen. Das Repertoire besteht aus Opern, Operetten, Ausstattungs-Stücken, Localstücken, Possen, modernen Lust- und Schauspielen, im Winter auch klassischen Stücken. Eintritts- und Sitzpreise sehr mässig.



Stadt-Theater

Curmusik: im Stadtparke während der Saison jeden Tag dreimal Concert um 8 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags, 8 Uhr Abends. An einem Tag in der Woche auf der Hauswiese im Helenenthal von $^1/_2$6 bis $^1/_2$8 Uhr Abends. Eigene Curcapelle bestehend aus 34 Mann. Ausserdem finden während der Saison mehrere grössere Feste im Stadtparke und auf der Hauswiese, Concerte hervorragender Künstler, Reunions, Costüm-Kränzchen und Festbälle im Curhause statt. In den verschiedenen Hôtels und Restaurations-Gärten concertiren allwöchentlich Militär-Musik-Capellen, Volkssänger etc.

Wettrennen des Sportvereines an mehreren Tagen in der Saison.

Die Vergnügungs- und Geselligkeits-Vereine, deren es 53 in Baden gibt, veranstalten während des Sommers mehrfach Festlichkeiten, Tombolaspiele, touristische Ausflüge aller

Art. Fest- und Freischiessen auf der neu erbauten Schiessstätte etc.

Die vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten.

Mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse seien die in Baden vorhandenen Sehenswürdigkeiten nur in Kürze aufgeführt.

Sehenswürdigkeiten: Stadt-Archiv im Rathhause am Hauptplatze Enthält viele auf die Geschichte Baden's bezughabende Urkunden und andere werthvolle Gegenstände.

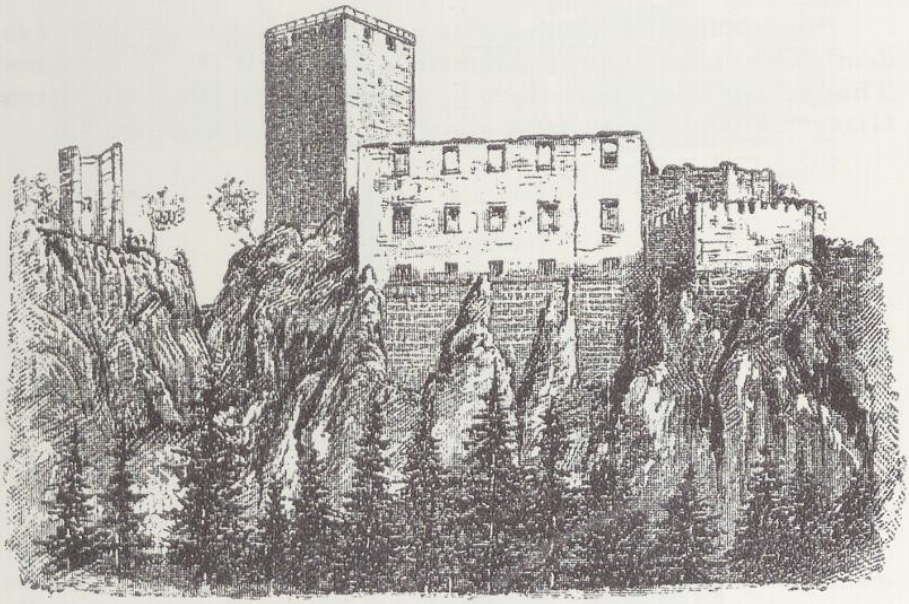
Städtisches Rollett-Museum im Redouten-Gebäude, Franzensstrasse; eine reichhaltige Sammlung interessanter Objecte.

Stadtpfarrkirche am Pfarrplatze, gothisches Bauwerk aus dem XV. Jahrhundert stammend, mit 70 Meter hohem Thurm, 1667 erbaut, alten Grabdenkmälern und kostbaren Glasgemälden aus neuerer Zeit.

Pfarrkirche

K. k. Hof(Frauen)-Kirche an Stelle des einst bestandenen Augustiner-Klosters, mit einem schönen Altarbilde und Grabsteinen aus dem XIII. Jahrhundert.

Pestsäule am Hauptplatze. Aus Anlass der Verschonung der Stadt Baden von der im Jahre 1713 in Oesterreich herrschenden Pest. — Das im Jahre 1885 erbaute Curhaus im Stadtparke. — Ursprungsquelle im Stadtparke. — St. Helenenkirche in Rauhenstein mit altem Altarbild und einem plastischen Werke aus dem XVI. Jahrhundert, die heilige Dreifaltigkeit darstellend. — Ruine Rauhenstein im Helenenthale, als Burg von Ernst von Turso um das Jahr 919 gebaut, jetzt bis auf den viereckigen Thurm, der eine herrliche Aussicht gewährt, und einigen Hauptmauern, grösstentheils verfallen.



Ruine Rauhenstein

Ruine Rauhenegg, als Veste um das Jahr 800 von einem der Herren von Turso erbaut; von dessen Wartthurme

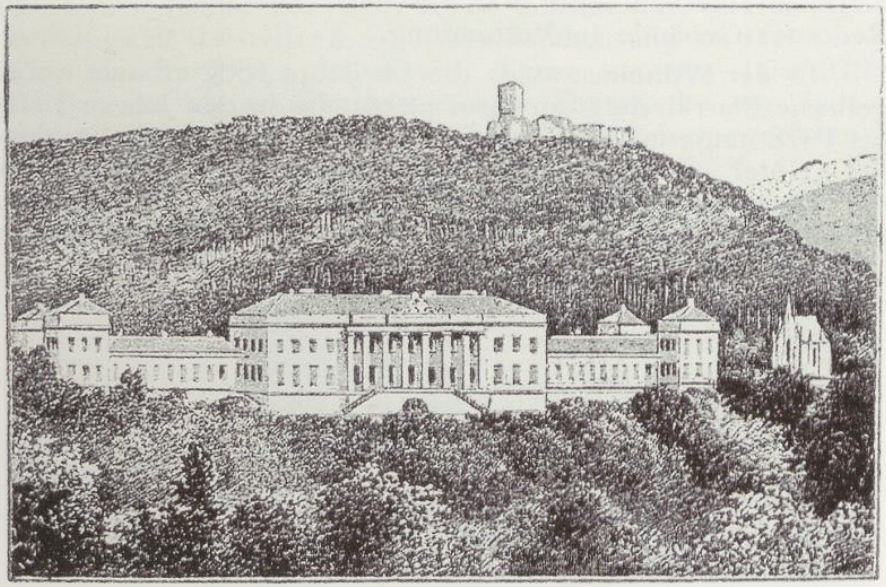
eröffnet sich dem Besucher ein prachtvolles Panorama.

Ausserdem befinden sich in Baden noch folgende bemerkenswerthe Gebäude: Am Hauptplatze: das im Jahre 1815 neuerbaute Rathhaus, das im Sommer von Mitgliedern des allerhöchsten Hofes bewohnte Kaiserhaus, das Hôtel „Stadt Wien", in der Pfarrgasse der „Mölkerhof", das an Stelle der ehemaligen Burg Baden 1878 erbaute Schulgebäude; am Theaterplatz: das Stadt-Theater, im Jahre 1812 von Kornhäusel erbaut (für 800 Zuseher), mit dem städtischen Redouten-Gebäude in Verbindung.

In der Wilhelmstrasse: die im Jahre 1887 erbaute evangelische Pfarrkirche; am Josefsplatz: das in den Jahren 1876 bis 1878 umgestaltete Frauen- und Carolinen-Bad, der Frauenhof (Hôtel garni); in der Theresiengasse: der Herzoghof mit Herzogs- und Antonsbad; im Stadtparke: die Arena, Sommer-Theater im Jahre 1841 vom Theaterdirector Franz

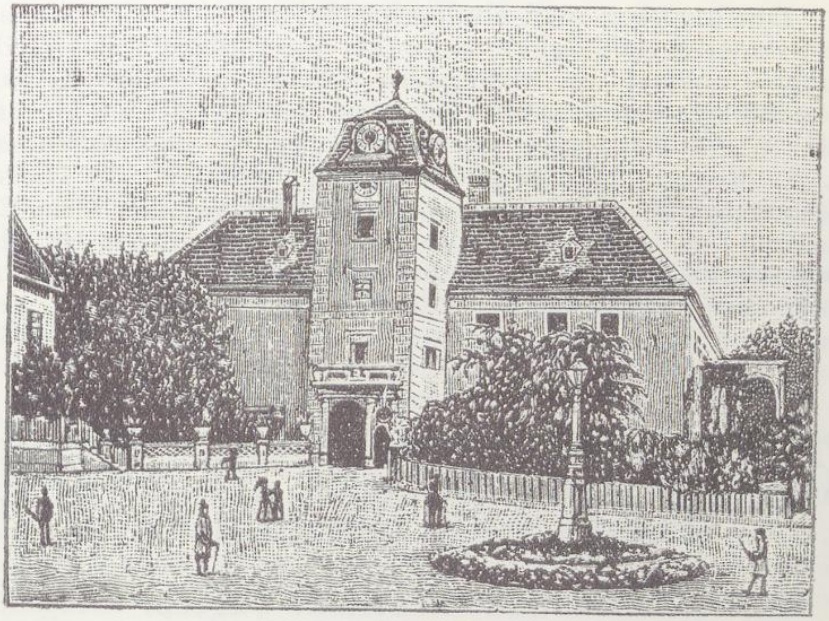
Evangelische Kirche

Pokorny erbaut; in der Renngasse: das Hôtel grüner Baum, die Hôtel garni „Josefihof“ und „Mozarthof“; in der Bergstrasse: Palais des Erzherzog Rainer; in der Weilburgstrasse: k. u k. Sauerhof, das Schloss Weilburg, Sommer-Residenz des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, 1823 – 25 von Erzherzog Carl, dem Sieger von Aspern, nach den Plänen des Architekten Kornhäusel erbaut.

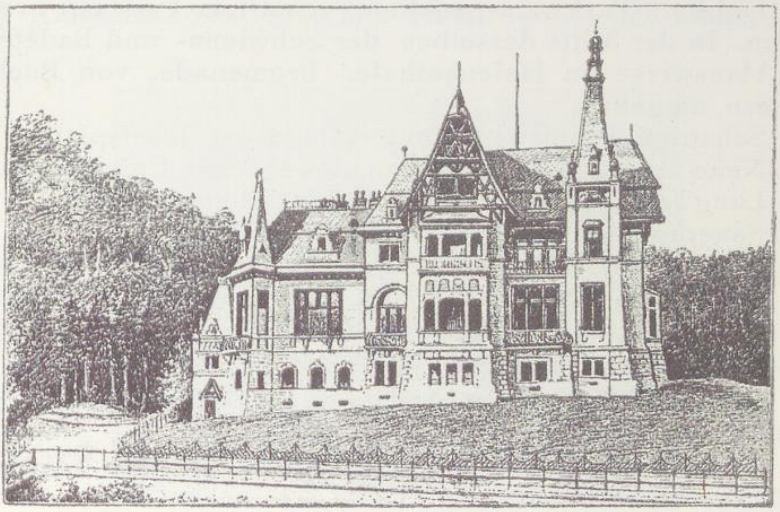


Schloss Weilburg

In der Helenenstrasse: der Hochquellen-Wasserleitungs-Aquäduct, in 43 mächtigen Bögen das Thal übersetzend, das Schloss des Baron Doblhoff, mit prachtvollem Garten und grossem Teiche,
die Villa Guttmann; im Helenenthale: das im Renaissance-Styl neu erbaute Schloss des Erzherzog Wilhelm,
das Sacher'sche Heil-Etablissement und Hôtel; in der Vöslauerstrasse: das Militär-Garnisons-Spital; in Gutenbrunn: das Schloss mit hübschen Garten und Capelle; in der Leesdorfer Hauptstrasse: das Schloss mit schönem Obstgarten.



Schloss Doblhoff



Villa Erzh. Wilhelm

Denkmäler und Gedenktafeln. Die vorbezeichnete Pest- oder Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatze; das Grillparzer-Denkmal im Stadtparke, dessen überlebensgrosse Bronce-Büste von Schrödl modellirt; Gedenktafel am Mozarthofe in der Renngasse zur Erinnerung an den Aufenthalt W. A. Mozart's in diesem Hause, Gedenktafel am Hause, Beethovengasse 7 und Gutenbrunner Schlossgasse 3 zur Erinnerung an Ludwig van Beethoven's Aufenthalt; in der Gedenkhalle im Stadtparke mehrere Gedenktafeln an Wohlthäter und Verschönerer Baden's; zahlreiche Denk- und Grabsteine in der Stadtpfarrkirche am Pfarrplatze.

Promenaden, öffentliche Gärten, Aussichtspunkte und Ausflüge in Baden und Umgebung.

Promenaden und öffentliche Gärten. Alexandrowitsch-Anlagen mit Zierer-Höhe. Führt durch schattigen Nadelwald von der Bergstrasse zur Ruine Rauhenstein.

Bahnpark-Anlagen. Schattiger Park.

Doblhoff-Park. Ausgedehnter schattiger Park mit breiten Alleen. In der Mitte desselben der Schwimm- und Badeteich.

Hauswiese im Helenenthale. Promenade, von Buchenwäldern umgeben.

Schattige Promenade und Anlage am Josefsplatze.

Neue Anlagen und Promenadewege am Calvarienberge.

Lang'sche Anlagen oberhalb des Stadtparkes.

Sauerhofgarten in der Weilburgstrasse.

Städtischer Curpark. Lieblingsaufenthalt der Curgäste.

Weilburg-Anlagen oberhalb der Weilburg. Nadelwald.

Fast sämmtliche Strassen der Stadt sind mit Doppelreihen schattenspendender Bäume bepflanzt.

Aussichtspunkte. Annahöhe am Calvarienberge. Fernsicht in die Ebene.

Anninger mit Restauration und Aussichtsthurm, 671 Meter. prachtvolle Rundschau.

Eisernes Thor. (Albrechtshöhe) mit Touristenschutzhaus und Aussichtsthurm, 831 Meter.

Gamingerberg, herrliche Rundschau.

Hildegardhöhe und Mariensitz ober der Hauswiese.

Morizruhe ober dem Stadtparke.

Elisabethhöhe im Helenenthale.

Ruine Rauhenegg, Aussichtsthurm.

Ruine Rauhenstein, Aussichtsthurm.

Rudolfshof (Restauration), am Fusse des Gamingerberges.

Salvatorsitz und schöne Aussicht auf dem Calvarienberge.

Stadt-Pfarrthurm am Pfarrplatz, 70 Meter hoch (Fernrohr zur Benützung).

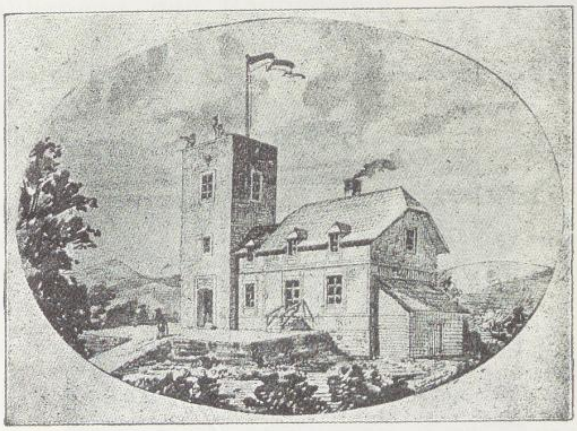
Urthe'stein, ober dem Durchbruch im Helenenthale.

Kiosk in der Weilburgrestauration.

Ausflüge und kleinere Spaziergänge in Baden's Umgebung. Bei den meisten der folgend angeführten Ausflüge und Spaziergänge wurde der Hauptplatz in Baden als Ausgangspunkt angenommen und von da aus die Zeitdauer, welche dieselbe erfordern, berechnet. Ausführliche Wegweiser und Tabellen über die markirten Wege sind in den Buchhandlungen in Baden vorräthig

Von den Alexandrowitsch-Anlagen zur Ruine Rauhenstein. Schattiger Waldweg ober dem Helenenthale. 30 Minuten.

Albrechtshöhe (Eisernes Thor). Spitze des hohen Lind-



Schutzhaus am „Eisernen Thor"

kogels. 831 Meter. Aussichtsthurm 20 Meter hoch und das von der Section Baden des Oesterreichischen Touristen-Club im Jahre 1884 erbaute Schutzhaus mit Restauration und Fremdenzimmern. Der Aufstieg ist von der Jägerhausgasse an mit blauer Farbe markirt 3 Stunden; sehr lohnender Ausflug mit der Aussicht auf das Hochgebirge und in die ungarische Tiefebene.

Alland im Gebirge. Schönes Gebirgsdorf, von bewaldetem Gebirge umgeben. $3^1/_2$ Stunden. Im Sommer täglich zweimaliger Stellwagen-Verkehr. Mit Fiaker $1^1/_4$ Stunde.

Anninger mit Wilhelmswarte (671 Meter) und Restauration. Leichter Aufstieg, vom Stadtpark an **roth** markirt. 2 Stunden. Sehr schöne Aussicht gegen Wien, das Gebirge und die Ebene; Rückweg durch die Hinterbrühl nach Mödling $1^1/_2$ Stunden.

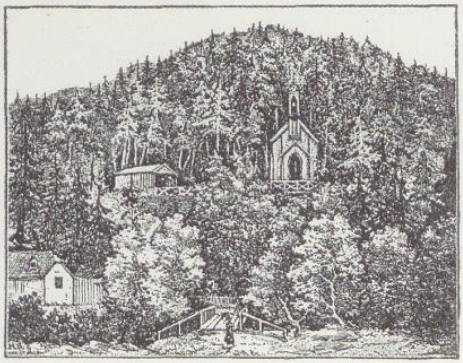
Antonsgrotte, gegenüber der Cholera-Capelle im Helenenthal. Schattiger Waldweg dahinführend. $1^1/_4$ Stunden.

Arnstein-Ruine, unweit des Dorfes Raisenmarkt. $3^1/_2$ Stunden. Von Mayerling aus $^3/_4$ Stunden.

Augustinerhütte (Kaffeeschank), am linken Ufer des Schwechatbaches nächst der Krainerhütte. $1^1/_2$ Stunden. Aufstieg zum Eisernen Thor **orange** markirt.

Beethovenstein (Beethoven's Lieblingsaufenthalt). Unweit der Antonsgrotte am linken Schwechatufer. $1^1/_4$ Stunden.

Cholera-Capelle (Mariahilf), Restauration und Milchwirthschaft. 1 Stunde.



Cholera-Capelle

Einödthal (Restauration) $^1/_2$ Stunde. Aufstieg zum Anninger **roth** markirt; sehr schönes Thal.

Gaaden, Gebirgsort mitten im Wienerwalde, Stiftsgasthaus, Restauration. Schattiger Weg. Vom Stadtparke an **blau** markirt.

Gainfarn nächst dem Curorte Vöslau. $1^1/_2$ Stunden. Mit Kaltwasser-Heilanstalt des Dr. Friedmann; Freiherr von Brenner's Schloss mit grossen Kunstsammlungen, Schlosskeller. Bahnverbindung bis Vöslau, 7 Minuten.

Gumpoldskirchen. Altes Rathhaus, römische Alterthümer, produzirt vorzüglichen Wein. $1^1/_4$ Stunden. Bahnverbindung, 15 Minuten.

Hauswiese im Helenenthal. (Jeden Mittwoch Nachmittags Concert der Cur-Capelle.) 35 Minuten. Tramwaylinie vom Bahnhof.

Heiligenkreuz. Cistercienserstift, im Jahre 1136 von Leopold III. gegründet. Sehenswürdigkeiten daselbst: Kirche, 1150—1187 in romanischem Style erbaut, Kreuzgang und Brunnenhalle in gothischem Style mit Glasgemälden, Capitelhaus, in welchem Friedrich der Streitbare ruht, das alte und neue Dormitorium, Sommerrefectorium, Schatzkammer und Incunabeln-Sammlung, Bildergalerie, Stiftsgasthof, Kellerstübel. $2^1/_2$ Stunden. Im Sommer täglich zweimaliger Stellwagen-Verkehr. Mit Fiaker 1 Stunde durch's Helenenthal.

Helenenthal. Romantisches Thal mit schönen Villen, Ruinen Rauhenegg und Rauhenstein. An der linkseitigen Berglehne die Palais der Erzherzoge Albrecht (Weilburg) und Wilhelm. Sacher's Curanstalt. 20 Minuten. (Tramway-Verbindung vom Bahnhofe.)

Hinterbrühl. Sommerfrische nächst Mödling. Elektrische Bahn vom Mödlinger Bahnhofe. Bahnverbindung von Baden 28 Minuten. Sehr lohnende Wagenpartie über Gaaden und Weissenbach. Mit Fiaker $1^1/_4$ Stunden. Hôtel zwei Raben, Paulinenhof, Höldrichsmühle. Rückfahrt durch die Ebene über Pfaffstätten.

Hochwiese. Sanft ansteigende Waldwiese. Verbindet Jägerhaus mit Cholera-Capelle. 1 Stunde. Aufstieg über Kohlgraben zum Eisernen Thor; **grün** markirt.

Hochstrass. Hochgelegener Gebirgsort. Aussicht gegen die Donau. 6 Stunden. Stellwagen-Verkehr bis Alland.

Husarentempel bei Mödling (Aussichtspunkt). $2^3/_4$ Stunden.

Jägerhaus im Weichselthal (Restauration). $1^1/_4$ Stunden. Aufstieg zum Eisernen Thor **blau** markirt. Sehr lohnender Nachmittags-Spaziergang durch prächtige Wälder.

Johannstein nächst Sparbach. Schloss und Ruine. $2^1/_2$ Stunden.

Jungendbrunnen (Wald-Idylle, Quelle). Nach der Sage starb 1624 hier der Schwedengeneral Jungend. $1^1/_4$ Stunden. Vom Stadtpark ist der Weg **lichtblau** markirt.

Klausen-Leopoldsdorf (Gebirgsdorf). $4^1/_2$ Stunden. Bis Alland Stellwagen-Verkehr.

Königshöhle im Wolfsthal. 40 Minuten. Vom Palais Erzherzog Wilhelm an **rothe** Markirung, die auch in's Jägerhaus uud zur Hochwiese führt.

Krainerhütte, alte und neue (Restaurationen mit Fremdenzimmern). Beliebter Ausflugsort. Im Sommer Stellwagen-Verkehr vom Josefsplatz in Baden und vom Helenenthal.

Laxenburg (Kaiserliches Lustschloss). Grosser Teich und zahlreiche Sehenswürdigkeiten. $2^3/_4$ Stunden. Bahnverbindung über Mödling. 35 Minuten. Mit Fiaker 1 Stunde.

Mayerling. Kloster, Capelle, Asyl. $2^1/_2$ Stunden. Mit Fiaker 1 Stunde.

Merkenstein (Schloss des Baron Brenner). Restauration und Thiergarten. $2^1/_2$ Stunden. Mit Fiaker 1 Stunde. Aufstieg zum Eisernen Thor **schwarz** markirt.

Mödling. Stadt mit 11000 Einwohnern. Sommerfrische. Mehrfache Sehenswürdigkeiten, darunter Ruine der aus dem X. Jahrhundert stammenden Babenbergerburg. $2^1/_2$ Stunden. Bahnverbindung 28 Minuten.

Morizruhe im Stadtpark. Herrliche Rundschau. Einstiger Lieblingsaufenthalt M. G. Saphir's. 10 Minuten.

Neuhaus. Schloss und Touristenhôtel. Abstieg vom Eisernen Thor **roth** markirt. $2^1/_2$ Stunden. Mit Wagen über Mayerling, Alland, Nöstach in 2 Stunden erreichbar, prächtige Fahrt, Schloss und Hôtel des Grafen Wimpffen; Rückfahrt über Weissenbach, Fahrafeld, Pottenstein, Vöslau, 2 Stunden. Sehr lohnender Ausflug. In 15 Minuten die Station Weissenbach der n.-ö. Staatsbahn erreichbar.

Pfaffstätten. Berühmter Wein, Winkelbauer's Gasthof,

Leutgebschänken. 25 Minuten. Bahnverbindung 5 Minuten.

Rainerweg. Verbindet Calvarienberg mit Alexandrowitsch-Anlagen. 1 Stunde; sehr schöner, wechselnde Aussichten gewährender Spaziergang.

Rudolfshof am Fusse des Gamingerberges. Restauration. 30 Minuten; sehr schöne Rundsicht.

Scharfeneck, Ruine im Helenenthal über der Hauswiese. 50 Minuten.

Schelmenloch bei Sooss. Kleine Felsenhöhle. 1 Stunde,

Schönau. Schloss, prachtvoller Schlosspark. $2^1/_2$ Stunden. Bahnverbindung bis Leobersdorf, 20 Minuten.

Traiskirchen. Markt und Station der Wien—Aspanger-Bahn $1^1/_2$ Stunden. Altes Rathhaus.

Urthelstein im Helenenthale. Unter demselben der im Jahre 1827 geschaffene Durchbruch (Felsenthor) 40 Minuten.

Vöslau. Curort mit Thermalbädern. 1 Stunde. Bahnverbindung 7 Minuten. (Siehe Führer im selben Verlage.)

Waldandacht bei Vöslau. Restauration. 1 Stunde.

Wasserfall des Purbaches im Helenenthale (Wald-Idylle) $^3/_4$ Stunde.

Weilburg im Helenenthal (Schloss des Erzherzogs Albrecht) 35 Minuten. Tramway bis Hildegardbrücke.

Weilburg-Restauration nächst der Weilburg. 30 Minuten.

Waldegg, Schloss bei Sittendorf. $2^1/_2$ Stunden.

Von weiteren Ausflügen sind noch anzuführen das Triestingthal, in welchem, besonders bemerkenswerth, Enzersfeld mit Rothschild'schem Schlosse, Berndorf mit Krupp'scher Metallwaren-Fabrik, Hernstein mit Schloss des Erzherzog Leopold, Pottenstein, Weissenbach mit Ausfluge in die Steinwandklamm und Türkenloch. Altenmarkt — Theneberg mit Hocheckbesteigung, Kaumberg mit Araburg. Im Piestingthal sind hervorzuheben die Ruine Starhemberg nächst Piesting, die Myrawasserfälle bei Muckendorf und Gutenstein mit Wallfahrtskirche und alter Burg.

Mit Benützung der Südbahn lassen sich von der Station Gloggnitz und Payerbach lohnende Ausflüge in das Wechsel-, Schneeb- und Raxgebiet unternehmen.

Geschichtliches.

Wie häufige Ausgrabungen von römischen Münzen, Waffen, Theile römischer Gebäude, in welchen Ziegel mit dem Stempel der X. und XIV. Legion gefunden wurden, darthun, waren die Schwefelquellen Baden's schon den Römern bekannt. In den Stürmen der Völkerwanderung scheinen die römischen Niederlassungen und Bäder untergegangen zu sein und erst zu Zeiten der Babenberger kamen die Schwefelbäder wieder zur Geltung und erweiterte sich der Ort sehr rasch, der bereits im XI. Jahrhundert seine eigene Pfarrkirche hatte. Im XIII. Jahrhunderte war Baden eine bedeutende und weit bekannte Gemeinde, in welcher mehrere hochadelige, sogar herzogliche Familien ihre Besitzungen hatten. 1477 wurde Baden von Corvinus Schaaren überfallen und verwüstet. Zur Linderung der hiedurch entstandenen Noth, erhob Kaiser Friedrich III. Baden zur landesfürstlichen Stadt und ertheilte derselben nebst vielen anderen Freiheiten und Privilegien ein eigenes Wappen.

Nach kurzer Zeit wurde Baden wieder von Corvinus, und 1529 von den Türken überfallen. Die Pestjahre 1633, 1644 und 1679 rafften einen grossen Theil der Bewohner hinweg.

Als die Türken 1683 Wien belagerten, erschien auch eine Abtheilung vor Baden, welche hier arge Greuelthaten verübte. Die heilsamen Schwefelquellen halfen aber bald der Stadt zu neuem Emporblühen und schon 1686 gebrauchte die Erzherzogin Marie Antonie und 1697 Kaiser Leopold I. mit seiner Gemalin Eleonore die Bäder von Baden. Wider die Pest 1713 bewährten die Schwefelquellen ihre heilbringende Kraft. Die Säule am Hauptplatze ward aus Dankbarkeit für die Verschonung der Stadt von dieser Seuche errichtet.

Eine Feuersbrunst verheerte 1714 den grössten Theil der Stadt. Seit dem Anfange des XIX. Jahrhunderts wurde rüstig an die Verschönerung der Stadt geschritten. Die Ringmauern und die alten Stadtthore wurden abgebrochen, die Gräben ausgefüllt und so die Stadt mit den nächst angrenzenden Ortschaften zu einem Ganzen vereinigt. Durch die Franzosen-Invasion 1805 und 1809 wurde Baden hart in Contribution gesetzt Ein abermaliger Brand am 26. August 1812 legte binnen zwei Stunden 137 Häuser in Asche. Durch die allgemeine Theilnahme, und insbesonders durch die Munificenz vieler Mitglieder des Allerhöchsten Hofes, welche von diesem Zeitpunkte ab, bis auf den heutigen Tag Baden zur Sommer-Residenz erwählten, wurde die Stadt innerhalb eines Jahres schöner denn zuvor aufgebaut.

Durch die 1841 dem Verkehre übergebene Bahn wurde der Verkehr mit Wien ungemein erleichtert und hat Baden einen neuen bedeutenden Aufschwung genommen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wurde in Folge zahlreicher Neuerungen und Verschönerungen der Curanlagen und Verbesserung der bestehenden Einrichtungen, sowie der mit grossem Kostenaufwande hergestellten Prachtbauten die Stadt auf die Stufe eines Welt-Curortes ersten Ranges gebracht, und ist sie stetig fortschreitend in der Schaffung aller erdenklichen Bequemlichkeiten bestrebt, ihren Weltruf zu erhalten.

Die Zahl der Baden alljährlich besuchenden Curgäste hat sich seit dem Jahre 1870 (9017 Personen) um 8415 und seit dem Jahre 1880 (10.639 Personen) um 6793 Personen vermehrt, während die Frequenzziffer des Jahres 1891 17.432 Curgäste aufweist.

SIGILLVM CIVITATIS THERMINENSIS IN AVSTRIA 1366
14
80